

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Postgebühren.

Abonnenten nehmen alle
Postgebühren und Postboten-
gebühren entgegen.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Ausfuhrerteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 17.

Neuenbürg, Freitag den 29. Januar 1909.

67. Jahrgang.

Kundschau.

Berlin, 26. Jan. Seine Majestät der König, der heute abend fahrplanmäßig hier eintraf, wurde am Bahnhof namens Sr. M. des Kaisers von Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit dem Kronprinzen des deutschen Reichs und Kronprinzen von Preußen empfangen und nach dem Schlosse geleitet. Zum Empfange waren ferner erschienen: der Fürst zu Wied, der Gouverneur, der Kommandant und der Polizeipräsident von Berlin, General v. Lindequist, der K. Gesandte Staatsrat Dr. Fehr, Barnbüler von und zu Hemmingen, sowie die Flügeladjutanten Militärbevollmächtigter Oberst v. Dorrer und Major v. Schroeder. Am Portale des Schlosses wurde Sr. M. von Sr. M. dem Kaiser begrüßt, welcher noch längere Zeit beim König verweilte.

Berlin, 27. Jan. Die Feier des 50. Geburtstages des Kaisers begann früh 8 Uhr mit einem wie üblich bis zum Brandenburger Tor sich erstreckenden Weiden. Der Kaiser verfolgte den Zug vom Fenster seines Arbeitszimmers aus, vom Publikum durch Schwenken der Hüte und Lächer begrüßt. Die öffentlichen und viele private Gebäude hatten Flaggen und Girlandenschmuck angelegt. Um 9 Uhr nahm der Kaiser die Glückwünsche der kaiserlichen Familie entgegen. Um 10¹/₂ Uhr zog der Hof unter großem Vortritt zum Festgottesdienst in die Schloßkapelle ein, wo sich inzwischen die Botschafter, das diplomatische Korps, der hohe Adel, der Reichskanzler, der Bundesrat, die Generalität und die Admiralität, die Ritter des Schwarzen Adlerordens, die Staatsminister, die Staatssekretäre, die Präsidenten der Parlamente und andere eingefunden hatten. Der König von Sachsen führte die Kaiserin, der Kaiser die Großherzogin von Baden, der König von Württemberg die Prinzessin Heinrich, der Kronprinz von Dänemark die Kronprinzessin, Prinz Ludwig von Bayern die Prinzessin Eitel Friedrich, der Kronprinz die Prinzessin Friedrich Leopold, der Großherzog von Baden die Prinzessin August Wilhelm usw. Der Kaiser nahm dem Altar gegenüber zwischen der Kaiserin und der Großherzogin von Baden Platz. Hieran reichten sich die Fürstlichkeiten, etwa 60 an der Zahl. Der Oberhofprediger Dryander predigte über die vom Kaiser ausgewählten Worte aus dem 1. Korintherbrief: „Meine lieben Brüder, seid fest und unbewegt und nehmet immer zu an dem Werke des Herrn, sintermalen wir wissen, daß unsere Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.“ Hierauf fand im Weißen Saal Große Gratulationskour statt, wobei sich der Kaiser mit der Kaiserin vor dem Thronbaldachin aufstellte. Dem Reichskanzler reichte der Kaiser und die Kaiserin die Hand. Hieran schloß sich die militärische Feier im Zeughaus, zu der sich der Kaiser in Begleitung seiner Söhne, des Großherzogs von Baden, des Erbprinzen von Mecklenburg-Strelitz u. a. zu Fuß begab. Im Lustgarten wurde der Kaiser mit tausendstimmigem Hurra empfangen. Die Kaiserin fuhr im Galawagen nach dem Zeughaus, wo vorher auch die übrigen Fürstlichkeiten eingetroffen waren. Vor dem Zeughause schritt der Kaiser die Front der Ehrenkompagnie, die das Alexander-Regiment gestellt hatte, ab. In der Ruhmeshalle wurde die Nagelung und im Lichthof die Weihe von 3 neuen Feldzeichen vorgenommen. Der Kaiser nahm dann militärische Meldungen entgegen. Hierauf lehrte der Kaiser unter den andauernden Pulverdampfen der Menge ins Schloß zurück. Um 1¹/₂ Uhr speisten Kaiser und Kaiserin mit ihren Kindern und Geschwistern bei sich. Die im Schloß wohnenden Fürstlichkeiten speisten mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin im Pfeisalaal der Königskammer. Abends um 6¹/₂ Uhr fand Familientafel für die Fürstlichkeiten im Rittersaal statt. Der Kaiser führte die Großherzogin von Baden, der König von Sachsen die Kaiserin. Ihre

Majestät saß bei der Tafel zwischen den Königen von Sachsen und von Württemberg, Sr. Majestät gegenüber, der zwischen der Großherzogin von Baden und der Kronprinzessin saß.

Der Reichstag beging die Geburtstagsfeier des deutschen Kaisers in gewohnter Weise in den festlich geschmückten Räumen der Restauration. Sämtliche Parteien, ausgenommen die sozialdemokratische, waren stark vertreten. Präsident Graf Stolberg hielt eine Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß.

Straßburg, 27. Januar. Noch nie war der Ton der meisten elsass-lothringischen Blätter, in welchem sie dem Kaiser zu seinem 50. Geburtstag ihre Glückwünsche darbringen, ein solch warmer und aufrichtiger wie am heutigen Tage. Der begeisterte Jubel, der dem Kaiser bei seinem Einzug in die Landeshauptstadt wie in die Bezirkshauptstädte Metz und Colmar, sowie bei seiner zweimaligen Fahrt durch das Rebengelände des Oberelsaßes entgegen schallte, findet in den heutigen Festartikeln ein erfreuliches Echo. Der „Elsaßer“, das verbreitetste katholische Blatt im Lande, betont, daß der christliche Sinn, den der Kaiser im Familienleben belunde und von dem er Zeugnis ablege, in den weitesten Kreisen im Elsaß Sympathien für ihn geweckt habe. Vom „Klerikalen Volksboten“, wie von der demokratischen „Bürgerzeitung“ wird die Bedeutung unseres Kaisers, die er seit 20 Jahren als Friedenskaifer für ganz Europa erhalten habe, in den Mittelpunkt ihrer Betrachtungen gestellt. Die liberale und national gesinnte Presse feiert den Kaiser in begeisterten Artikeln. In den Kreisen der Kriegervereine ist es mit besonderer Freude und Bemugung aufgenommen worden, daß einer Reihe ihrer ältesten Mitglieder, es handelt sich dabei um elf Kriegsveteranen aus der französischen Zeit, welche dem Kaiser bei seinem letzten Hiersein vorgestellt wurden, am heutigen Tage das allgemeine Ehrenzeichen verliehen wurde. Soweit bis jetzt Berichte vorliegen, ist der 50. Geburtstag des Kaisers auch in den entlegensten Orten festlich begangen worden.

Paris, 27. Jan. Aus Anlaß des Geburtstages des deutschen Kaisers wurde in der Pariser deutschen evangelischen Kirche ein Festgottesdienst abgehalten, an dem der deutsche Botschafter Fürst Radolin, der Botschafter z. D. Fehr, v. Stumm, der bayerische Geschäftsträger Graf zu Ortenburg, die Mitglieder der Botschaft und des Konsulats teilnahmen. Nachmittags empfing der Botschafter die Kolonie, sowie zahlreiche auf der Durchreise befindliche Landsleute. Zum Empfang, dem 1500 Personen beiwohnten, erschien auch die Prinzessin von Meiningen. Abends fand im Hotel Continental unter Vorsitz des Botschafters ein Festmahl statt.

London, 27. Januar. König Eduard ließ durch einen Herrn seiner Umgebung der deutschen Botschaft seine Glückwünsche zum Geburtstag des deutschen Kaisers übermitteln. Der Botschafter wurde nach Schloß Windsor eingeladen.

Der Reichskanzler wurde am Mittwoch vom König von Sachsen und dem König von Württemberg empfangen. — Der Großherzog von Baden empfing am Dienstag den Reichskanzler in Audienz. — Prinz Ludwig von Bayern stattete dem Reichskanzler einen Besuch ab.

In Paris fand am 24. Januar die herkömmliche Gambettafeier zur Erinnerung an den ehemaligen Diktator Frankreichs statt. Es sprachen der frühere Marineminister Thomson und der Kriegsminister Picquard. Beide feierten die patriotischen Verdienste Gambettas, außerdem erinnerte Thomson in seiner Rede an den Marokkofreit zwischen Frankreich und Deutschland und suchte seine beschlossene schiedsgerichtliche Lösung als einen großen Erfolg für Frankreich hinzustellen. Der Kriegsminister Picquard hob die militärische Schlagfertigkeit Frankreichs hervor, die sich erst neuerdings wieder bei den

französischen Waffenerfolgen in Marokko und Südoran gezeigt habe.

Die auswärtige Lage hat sich wieder etwas verhärtet. An der türkisch-bulgarischen Grenze sind neue Truppenbewegungen vorgenommen worden, die die diplomatische Intervention der Mächte nötig machen. Es dürfte da doch wohl schließlich, nachdem die Situation sich aufs äußerste zugespitzt hat, ein Vergleich zu ermöglichen sein und es hat den Anschein, daß auf dem Mittelwege zwischen den von Bulgarien gebotenen 100 und von der Türkei geforderten 150 Millionen als Entschädigung für das okkupierte Ostrumelien der Ausweg zum Frieden gefunden werde. Die Schwierigkeiten für Oesterreich sind gleichfalls noch groß genug. Ein Ultimatum an Serbien, wo sich immer mehr eine Bewegung zur Absetzung des Königs bemerkbar macht, steht vor der Tür.

Wie die „Frankf. Ztg.“ hört, ist das von dem deutschen Kronprinzen angemeldete Patent auf Verschluß von Manschettenknöpfen zurückgezogen worden, nachdem der Kronprinz gehört hat, daß das Patent von verschiedenen Seiten angefochten würde, und da es ihm selbstverständlich sehr fern liegt, irgend jemand in seinen gewerblichen Interessen schädigen zu wollen.

Die bisherigen Frachtbriefformulare, welche durch die neue Eisenbahnverkehrsordnung geändert worden sind, dürfen nach einer Mitteilung des Reichseisenbahnamts noch bis 31. März 1910, die alten internationalen Frachtbriefmuster noch bis 21. Dez. 1909 verwendet werden.

Mannheim, 26. Jan. Das Schwurgericht verurteilte heute den 18 Jahre alten Wädergesellen Bergmeister von Haslach im Kinzigtal, der am 2. Dezember v. J., nachmittags gegen 4 Uhr, das 16 Jahre alte Dienstmädchen Anna Lehndorf aus Ratelau in Holstein in der Toreinfahrt des Restaurants Kaiserhütte in der Sedenheimerstraße durch zwei Messerstiche in den Hals tötete, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod unter Ausschluß mildernder Umstände zu 3 Jahren Gefängnis unter Anrechnung von 6 Wochen Untersuchungshaft. Der Angeklagte war vollkommen geständig. Bei der Strafaussmessung wurde in Betracht gezogen, daß Bergmeister durch das Mädchen, das trotz seiner Jugend schon eine Liebeshaft mit einem Gärtnerarbeiter unterhielt und daneben auch noch mit anderen Männern liebäugelte, sehr gereizt worden war.

In Mainz ist die 34 Jahre alte Tochter eines höheren Gerichtsbeamten, die mit der ermordeten Anna Racké, der Braut eines Berliner Arztes, befreundet war, infolge der Ermordung ihrer Freundin irrsinnig geworden. Sie mußte in ein Hospital geschafft werden.

Trier, 28. Jan. Beim Kaisergeburtstagsfesten in dem Moselorte Cordel playte ein Böller, wobei drei Personen schwer verletzt wurden. Einem Polizisten wurde die Schädeldecke zur Hälfte weggerissen.

In der Nacht zum 23. ds. sind in Peine bei Braunschweig in der öffentlichen Herberge sieben durchreisende Handwerksburschen infolge Ausströmens von Gasen aus dem Ofen ums Leben gekommen. Am Abend vorher waren in der Herberge bei der polizeilichen Kontrolle acht junge Leute im Alter von 18—25 Jahren, bei denen man Ungeziefer festgestellt hatte, ausgesondert und in der „Vienenlammer“ während der Nacht untergebracht worden. Es ist dies ein besonderer Raum mit Steinfußboden, in dem zur Erwärmung ein eiserner Ofen aufgestellt wird, der vorschriftsmäßig abends herausgenommen werden soll, was aber versehentlich unterlassen wurde und wodurch die sieben jungen Leute ihren Tod fanden.

Bei Borstel (Reg.-Bez. Stade) sind auf dem Eise der Binnenelbe drei Knaben eingebrochen

benutzt. Die Versuche
gefehlt, stets mit Erfolg,
nach und nach, und die
hen einer Asphaltstraße,
und staubreicher. Die
wie bei Asphaltpflaster.
r im Sommer bei Hitze,
Regengüssen, noch bei
men. Diese ausgezeichnete
Anlassung dazu gewesen,
hnen.

Bronze, Tombak) und
bildet sich häufig ein
t das schöne Aussehen
wesentlich beeinträchtigt.
bestreiche man die blank
t eines Pinsels mit einer
und 3 Teilen kohlen-
eilen kaltem Wasser.

man nicht mit Blei-
enwasser (3 : 1). Sehr
man am sichersten, indem
n ein Liter Wasser auf-
die Flaschen mit dieser
e dieselben dann einige
ie mit klarem Wasser

die Rechnung für einen
seiner Frau): „Einmal
raus und dann wieder
zusammen!“ — Wirtin:
m End' brächt' ich auch

die Rechnung für einen
seiner Frau): „Einmal
raus und dann wieder
zusammen!“ — Wirtin:
m End' brächt' ich auch

Charade.
hat elf Brüder,
r alle Welt,
Zahre wieder,
ein halbes Feld.
r unfre zwei,
nt uns die drei.

felds in Nr. 14.
er.

Walmsheimer jr., Wilhelmine
Neuenbürg; Friedrich Fehr,
; Gottlieb Lindner in Hßen

Liebe; denn ich habe
wegen!“
hin empor. Sie war sehr
Dunkelheit nicht, daß er
— aber ein glückliches
en Jügen. Es war ein
lid, dem sie entgegen-
lich.

dieser Stunde, Willy,
bisch klingende Stimme.
o wenn ich es wäre, so
vor einem allzugroßen
vermissen, Martha?“
sie uns folgten, wenn

en, Willy“ — der Weg
Sie werden mich nicht
Unwohlsein vorgeschützt.
auen gezogen —
men.

Inbesonnenheit begangen
der Angst.
die Gold! Gertrude war
Mutter starb.“

es Dich sehen will?“
k in mein Zimmer lassen
neuem Mute hinzu, „sie
ingegangen, und bis sie
nden haben, dann . . .
m Entzücken . . . „dann
g folgt. —

und trotz sofortiger Rettungsversuche ertrunken. Die Leichen sind noch nicht gefunden.

Das Generalhilfskomitee in Rom bestimmte 20 000 Lire als Gratifikation für die Totenbestattung. Da diese bisher von Soldaten besorgt worden ist, überwiegt General Mazza der Besatzung von Messina 12 000 Lire und der von Reggio 8000 Lire. Beide Besatzungen verzichteten zu Gunsten der Verunglückten auf die Gratifikation.

In Messina erfolgte Mittwoch früh 8 Uhr wiederum eine starke, drei Sekunden anhaltende Erderstüttung, der ein unterirdisches Rollen vorangegangen war.

Eine Wohlthatigkeits-Vorstellung in der Pariser Oper brachte für Italien eine Einnahme von 100 000 Franken.

13 000 Zentner Proviant sind mit dem nordamerikanischen Dampfer „Republic“, der infolge seines Zusammenstoßes mit dem Dampfer „Florida“ sank, verloren gegangen. Der Proviant war für die auf der Heimreise begriffene, gegenwärtig im Mittelmeer sich aufhaltende amerikanische Flotte bestimmt.

Eger, 27. Januar. Gestern abend veranstaltete eine große Volksmenge Kundgebungen gegen einen Gastwirt, der einem tschechischen Postbeamten Wohnung gegeben hatte. Die Wachmannschaft griff mit aufgeschlängelter Seitengewehr ein und verwundete zahlreiche Personen.

Jungsbrud, 28. Jan. In Vermos rannte ein mit 10 Kindern besetzter Hörnerschlitten einen vereisten Abhang hinab gegen eine Mauer. Alle Kinder sind schwer verletzt, einige dürften kaum mit dem Leben davonkommen.

Den „Wiener Abendblättern“ zufolge ist die Grazer Automobilfabrik Puch, A. G., mit sämtlichen Automobilen, Motorrädern und Vorräten niedergebrannt. Ein Lebergreifen auf das nahe Benzinlager konnte verhindert werden. Zwölf Feuerwehrleute sind verletzt.

Ein Wettlauf zwischen französischen und norwegischen Offizieren hat bei Chamonié stattgefunden. Die zurückgelegte Distanz betrug 18 Kilometer. Die Norweger siegten überlegen mit einem 1/2stündigen Vorsprung.

Württemberg.

Der König von Württemberg hat am Mittwoch vormittag den Vorsitzenden des Vereins der Württemberger in Berlin, Richard Kaufmann, sowie den Schriftführer Otto Busch und den Schatzmeister Wolfgang Fejer, im Berliner Kgl. Schloß in Audienz empfangen.

Stuttgart, 27. Jan. Zu Ehren von Kaisers Geburtstag war gestern vormittag in der Gewerbehalle große Paradeausgabe, zu welcher das gesamte Offizierkorps von Stuttgart-Cannstatt versammelt war. Herzog Albrecht brachte das Hurra auf den Kaiser aus, das begeistertster Widerhall fand. Zwei Musikkapellen intonierten „Heil dir im Siegerkranz“ und eine in den Anlagen aufgestellte Abteilung Artillerie feuerte den Salut. In den Kasernen vollzog sich die Feier in der üblichen Weise. Die Stadt war zur Feier des Tages vielfach besetzt.

Im Kampf mit dem Schicksal.

Roman von Eugen Conrad.

(Nachdruck verboten.)

Dieser Gedanke schien der jungen Dame Mut und Entschlossenheit in solchem Maße einzusößen, daß sie sich stark genug wähnte, eine Welt voll Zug und Trug die Stürme bieten zu können — war doch das Herz voll von dem Glücke echter leidenschaftlicher Liebe! und das bewies auch der entschlossene Ton, in welchem sie sagte. „Was ist's denn weiter, wenn die Entdeckung früher erfolgt?“

Ein langer Seufzer entfuhr den Lippen des jungen Mannes; er kannte die Welt besser, wußte, was Malice und Niedertracht, Habsucht und Falschheit ist, die Haupteigenschaften so vieler . . .

„Von was sprichst Du, Billy?“ Ich verstehe Dich nicht.“

„Du verstehst mich nicht? Ich spreche von dem Charakter Deines Stiefbruders. Du scheinst seinen wahren Charakter nicht zu kennen, oder unterschätze ihn.“ — Er atmete etwas bedrückt. — „Wenn möglich, hüte unser Geheimnis, bis Du das gefehrmäßige Alter erreicht hast.“

Geheimnis — gefehrmäßiges Alter! — wie geheimnisvoll er sprach.

Schnell eilten sie vorwärts durch Straßen und Gassen, sich immer im Schatten der Häuser haltend; doch niemand hemmte ihre Schritte. Der Nachtwächter war der einzige gewesen, der ihnen begegnete; aber auch ihm waren sie entgangen. Unter einem

Stuttgart, 28. Jan. In einer vierstündigen Debatte hat heute die Zweite Kammer die Beratung des Art. 81, der die sachmännische Bezirksschulaufsicht im Hauptamt einführt und der daher mit den Bestimmungen über die Ortsschulaufsicht denjenigen Teil des Entwurfs darstellt, welcher der ganzen Schulreform ihr Gepräge gibt, erledigt, indem sie den Kommissionsanträgen mit einigen unerheblichen Änderungen zustimmte.

Stuttgart, 29. Jan. (Tel.) Der volksparteiliche Landtagsabgeordnete Rechtsanwalt und Gemeinderat Mayer-Ulm ist heute nacht 1/23 Uhr nach langem Kranksein im hiesigen Wilhelmshospital gestorben. Präsident v. Bayer widmete heute zu Beginn der Sitzung der Zweiten Kammer dem verstorbenen Abgeordneten einen warmen Nachruf.

Stuttgart, 28. Jan. Das langjährige Präsidialmitglied des württ. Kriegerbundes, Hofrat Hochstetter, erlitt heute nacht einen Herzschlag und war sofort tot.

Stuttgart, 27. Jan. Rechtsanwalt Hermann Tafel, ist gestern im 75. Lebensjahr gestorben. Im politischen Leben Stuttgarts spielte er längere Zeit eine nicht unbedeutende Rolle. Im Jahr 1878 war er Obmann des Bürgerausschusses, und von 1879—1885 gehörte er dem Gemeinderat an. Von 1884—1888 vertrat er Stuttgart-Stadt in der Kammer. Bis zum Jahre 1907 war er Direktor des württ. Kreditvereins.

Stuttgart, 28. Jan. Der Gemeinderat hat für die Abgabe von warmem Frühstück an bedürftige Volksschüler weitere 4000 zu den bereits vorgesehenen 43 600 Mk. bewilligt.

Hochdorf, 26. Jan. Gestern nachmittag war der 24jährige Elektricitätsarbeiter Wagner aus Dattenhofen mit Reparaturarbeiten an dem bei dem Orte aufgestellten Wittermast bezw. an den Leitungsdrahten beschäftigt. Nach der Fertigstellung der Arbeit schaltete er den Strom wieder ein, wobei er anscheinend die Leitung berührte. Er bekam einen elektrischen Schlag, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Ein des Weges kommender Fuhrmann sah die Leiche auf dem Wittermast liegen und veranlaßte die Bergung des Verunglückten.

Urach, 28. Jan. In Mezgingen ist gestern früh das Anwesen des Weingärtners Krämer abgebrannt. Der Hauseigentümer ist dabei ums Leben gekommen und verlohrt in Schutt und Asche aufgefunden worden. Es ist noch nicht bekannt ob ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt. Der im Haus wohnende Schwiegervater, dessen Tochter und Enkel sind gerettet worden.

Tübingen, 26. Jan. Der Türmer an der hiesigen Stiftskirche, namens Neuheller, feierte heute seinen 80. Geburtstag. Er wurde auf dem Turm geboren und hat dort fast sein ganzes Leben zugebracht.

Göppingen, 25. Januar. Einem Heiratschwindler ist eine hiesige Witwe zum Opfer gefallen. Sie meldete sich auf ein Heiratsinserat in einer auswärtigen Zeitung und verlobte sich darauf mit einem angeblichen Fabrikanten, der seine Braut

Lorbogen hatten sie sich verborgen, bis er an ihnen vorbeigegangen und seine Schritte verhallt waren; erst dann verließen sie ihr Versteck.

Ringsum lagerte tiefe Stille der Nacht.

Endlich wurden ihre Schritte langsamer. Sie hatten ein kleines einsiedliches, fast außerhalb der Stadt liegendes, unscheinbares Haus erreicht. Der Mann klopfte ein paar Mal gegen die Türe und unmittelbar darauf trat eine alte Frau mit der Lampe in der Hand in den Eingang.

Kein Wort wurde gewechselt, die Frau führte die Ankömmlinge in ein mittelgroßes, möbliertes Gemach. Das Zimmer, das sonst einen wohllichen Eindruck machen mußte, sah gerade feierlich aus.

Die Ausmöblierung war eine andere geworden. Ein Tisch, mit schneeweißem Linnen bedeckt, stand inmitten des Gemaches. Zwei Wachskerzen brannten auf demselben vor einem Kreuzfig, und daneben lag eine Bibel in wertvollem Einbände, wie man sie in manchen Kirchen auf dem Altar findet . . .

Nachdem der junge Mann Mantel und Pelzmütze abgelegt, befreite er seine Gefährtin aus der wärmenden Umhüllung. Der Mann, eine schöne, stattliche Figur, trug einen einfachen Anzug, während das Mädchen, von blühender Schönheit, mit goldschimmerndem Haar und blauen Augen, in der blaßblauen Atlasrobe, mit Gold und Silber reich gestickt, wie eine Prinzessin aussah.

„Meine Marta!“ murmelte der junge Mann, die Geliebte mit Entzücken betrachtend. Dann folgte tiefe Stille; deutlich hörte man die Atemzüge der

dann um 1600 Mk. preßte. Jetzt stellt es sich heraus, daß die Witwe einem seit einigen Jahren stechbriefflich verfolgten Schwindler ins Garn gegangen ist. Seine Festnahme war bisher nicht möglich, da er stets unter falschem und häufig wechselnden Namen auftritt.

Ravensburg, 27. Jan. Direktor Kießling der Cellulosefabrik in Wangen ist im Bureau eines hiesigen Rechtsanwalts von einem Herzschlag ereilt worden; er war sofort tot.

Dürrenz-Mühlacker, 26. Januar. Mit gutem Humor muß ein Bewohner der hiesigen Bahnhofstraße ausgestattet sein, der folgendes Inserat im hiesigen Blatte erscheinen läßt: „Der Schurke! der wiederholt in der Bahnhofstraße um Mitternacht die Hausglocke gezogen und dadurch die Bewohner erschreckt, möge sich keine Mühe mehr geben, da die Glocke abgestellt ist!“

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung

Neuenbürg, 27. Januar 1909.

Im Württemberg. Elektrotechnischen Verein hielt am 22. Januar d. J. in Stuttgart Professor Dr. ing. R. Beyrauch von der Kgl. Technischen Hochschule einen Vortrag über Talsperrenanlagen. Nach einer historischen Uebersicht über die Talsperrenbauten in Indien, China, Syrien, Arabien usw. besprach Dr. Beyrauch die Zwecke, welchen Talsperren zu dienen haben: der Wasserversorgung und Bewässerung, dem Hochwasserschutz, der Speisung von Schiffahrtskanälen und der Erhöhung des Niedermassers schiffbarer Ströme. Die Vorarbeiten für Talsperren sind geologischer, topographischer und wasserwirtschaftlicher Natur. Württemberg zeigt keine für Talsperren besonders geeignete Formation. Die Berechnung des Talsperreninhalts ist eine verschiedene je nach dem Zweck, welchen die Sperre zu erfüllen hat und kompliziert sich, wenn die Erfüllung mehrerer Zwecke gewünscht wird. Nach dem Material der Sperren unterscheidet man im wesentlichen Dämme und Mauern. Letztere sind besonders in Deutschland bevorzugt, andere Staaten bauen lieber Dämme. Die Berechnung der Talsperren geht von der Beanspruchung eines dreieckförmigen Mauerquerschnitts aus und hat in den letzten Jahren manche Fortschritte erfahren, wenn auch eine scharfe Lösung des Problems bis heute noch nicht geglättet ist; jedoch wird stets die Berücksichtigung bewährter Ausführungen bei Neuprojektierungen hinstreben. Die Schilderung einer Reihe von Talsperreneinstürzen ergänzte die Bemerkungen über die Berechnung der Sperren. Zum Schluß besprach der Redner den Anhub der Baugrube, die Vorkehrungen zu Dichtung und Entwässerung der Sperren, die Entnahmeeinrichtungen und Ueberläufe, sowie die Kosten der Anlagen und die Veränderung des Landschaftsbildes durch Sperrenbauten. Er sprach sich dahin aus, daß man heute ohne architektonische Zutaten die große Wirkung der Staumauern durch einfache Linienführung zu erzielen suchen müsse. In seinem Schlußwort wies der Vortragende auf die allumfassende Bedeutung einer rationellen Wasserwirtschaft

Anwesenden, nur das leise Knarren einer Seitentür unterbrach dieselbe. — Ein Pfarrer mit silberweißen Haaren trat gefolgt von noch drei Personen ein. Es folgte eine stumme Begrüßung, dann nahmen die vier, als Zeugen fungierende Personen, die Stellen neben dem Tische, welcher den Altar vertrat, ein. Der Pfarrer stand vor demselben. Die Brautleute knieten auf dem ausgebreiteten Teppich nieder. Ein kurzes Gebet, dann folgte der Trauungsakt. — Die Ringe wurden gewechselt, die Hände ineinandergelegt, das bindende Wort und der Segen gesprochen. Nach einer Begrüßung entfernte sich der Geistliche und die Zeugen.

Die junge Frau nahm den ausgestellten Trauschein zu sich und mit strahlendem Antlitz blickte sie zu ihrem Gatten.

Und dieser junge Mann war Billy Hartmann, den wir am Schlusse der Zaubervorstellung trafen, und seine angetraute Gattin, die junge Dame, deren Bekanntschaft wir an demselben Abend machten . . .

Noch vor wenigen Wochen waren es heimlich Liebende, jetzt angetraute Gatten — vor Gott und den Menschen hatten sie sich ewig verbunden!

Während dieser Zeit, als dies geschah, nahm der Ball im Bartels'schen Hause ungestört seinen Fortgang.

Ein Mann in den mittleren Jahren, von starkem Körperbau, war der Nebenmann Bartels, welcher eben ein Glas geleert. In der ganzen Erscheinung dieses Mannes lag etwas Lauernendes und Heimtückisches. Der scharfe, dämmonische Zug um die

für die
fähigkeit
biet stel
sperren
voraus
Anzahl
Im
sammlu
ingenie
Vortrag
Bergb
unferes
Anspr
nur die
der Be
einen
Bergba
den zah
Wildba
Bergtra
lichen
veranla
eine Be
neuerer
Bahn
größten
Ende de
stelle ge
Sitzplä
der zu
fahrende
Bahn ein
fern ein
der Gel
muß. I
äußeren
Spurtr
keinen
sind, da
beiden
gewählt
Zangen
Die Ja
bruch, s
Handtur
den Ant
dem frü
vorgego
rascher
kosten
im Wint
enthält
welches
Riemen
verbunde
drehunge
schwindig
betragen
berliche
Wagen
für die
Sowohl
gasbetrie

Mundwin
druck, we
Gesicht n
der Auge
Er le
neigte er
„Wo
ich sie
Herr
umsehend
„Was
den Liebl
der Rebe
„Laß
Dingen
Sein
Wein hat
Antlitz vo
nichts
Lächeln
Wein sein
Mit f
welche in
Blicken de
Es w
schön, ab
sprechende
etwas ha
durch ein
und der
Frost auf



Jetzt stellt es sich
seit einigen Jahren
der ins Garn gezogen
isher nicht möglich, da
häufig wechselnden

Direktor Kießling
n ist im Bureau eines
einem Herzschlag ereilt

26. Januar. Mit
ner der hiesigen Bahn-
folgendes Inserat im
: „Der Schurke! der
he um Mitternacht die
urch die Bewohner er-
mehr geben, da die

NO Angebung

27. Januar 1909.

Elektrotechnischen
d. J. in Stuttgart
rauch von der Kgl.
Vortrag über Tal-
mer historischen Ueber-
en in Indien, China,
ch Dr. Weyrauch die
u dienen haben: der
erung, dem Hochwasser-
fahrtskanälen und der
schiffbarer Ströme.
ren sind geologischer,
irtschaftlicher Natur.
für Talperrren beson-
Die Berechnung des
chiedene je nach dem
erfüllen hat und kom-
mehrerer Zwecke
Material der Sperrren
ttlichen Dämme und
ders in Deutschland
bauen lieber Dämme.
en geht von der Be-
gen Mauerquerschnitts
Jahren manche Fort-
ne scharfe Lösung des
t geglättet ist; jedoch
bewährter Ausführ-
stattzufinden haben.
n Talperrreneinstürzen
er die Berechnung der
ach der Rechner den
erkehrungen zu Dicht-
perrren, die Entnahmef-
sowie die Kosten der
des Landschaftsbildes
nach sich dahin aus,
tonische Zutaten die
uern durch einfache
n müsse. In seinem
ende auf die allum-
ellen Wasserwirtschaft

arren einer Seitentür
arter mit silberweißen
h drei Personen ein.
kung, dann nahmen
ende Personen, die
her den Altar vertrat,
emselben. Die Braut-
teten Teppiche nieder.
der Trauungsakt. —
die Hände ineinander-
der Segen gesprochen.
ernte sich der Geist-
sgestellten Trauschein
Antlitz blickte sie zu

ar Willy Hartmann,
bervorstellung trafen,
ie junge Dame, deren
n Abend machten . . .
waren es heimlich
en — vor Gott und
ig verbunden!
ies geschahen, nahm
ause ungestört seinen

Jahren, von starkem
nn Bartels, welcher
ganzen Erscheinung
uerndes und Heim-
onische Zug um die

für die Landeskultur und damit für die Konkurrenz-
fähigkeit auf dem Weltmarkt hin. Auf diesem Ge-
biet stellt uns namentlich die Benützung der Tal-
perrren eine von der Allgemeinheit heute kaum
vorauszu sehende Entwicklung in Aussicht. Eine größere
Anzahl von Lichtbildern erläuterte den Vortrag. —

Im Anschluß an den Bericht über die Hauptver-
sammlung des Vereins hielt nun weiter Hr. Ober-
ingenieur Gundel-Cannstatt einen interessanten
Vortrag über „Die elektrische Einrichtung der
Bergbahn in Wildbad“, welcher im Leserkreis
unseres Blattes ebenfalls besonderes Interesse in
Anspruch nehmen dürfte. Aus dem Vortrag sind
nur die Hauptpunkte wiederzugeben, weil der Erbauer
der Bergbahn, Dr. Oberbaurat v. Leibbrand,
einen ausführlichen Aufsatz über die Wildbader
Bergbahn zu veröffentlichen beabsichtigt. Der Wunsch,
den zahlreichen Badgästen und sonstigen Besuchern
Wildbads, das Ersteigen des etwa 300 m hohen
Berggrundes zu erleichtern und ihnen die stillen herr-
lichen Wälder der Hochebene zugänglich zu machen,
veranlaßte einige unternehmende Bewohner Wildbads,
eine Bergbahn zu erbauen. Dem Beispiel einiger
neuerer Bergbahnen der Schweiz folgend, wurde die
Bahn als Seilbahn ohne Zahnstange mit einer
größten Steigung von 52% ausgeführt. An jedem
Ende des über eine Seilscheibe an der oberen Halte-
stelle geschlungenen Seils ist ein Wagen mit 40
Sitzplätzen und 26 Stehplätzen angehängt. Damit
der zu Tal fahrende Wagen nicht mit dem bergan-
fahrenden zusammenstößt, liegt in der Mitte der
Bahn eine Ausweiche. Diese Weiche verlangt ins-
fern eine besondere Konstruktion, als in der Mitte
der Geleise ein Schütz für die Seile freibleiben
muß. Die Räder, welche in der Weiche auf dem
äußeren Schienenstrang laufen, sind deshalb mit zwei
Spurkränzen versehen, während die anderen Räder
keinen Spurkranz erhielten und so breit gehalten
sind, daß sie den Seilschütz überdecken. Für die
beiden äußeren Schienen wurde außerdem ein Profil
gewählt, welches den an den Wagen angeordneten
Jangensbremsen eine günstige Angriffsfläche bietet.
Die Jangensbremsen wirken automatisch bei Seil-
bruch, sie können aber auch vom Wagenführer mit
Handturbel oder Fußtritt angezogen werden. Für
den Antrieb der Seilwinde wurde elektrische Kraft
dem früher üblichen Antrieb durch Wasserballast
vorgezogen, weil bei der Benützung elektrischer Kraft
rauheres, stoßfreies Fahren und geringere Betriebs-
kosten zu erzielen waren und außerdem der Betrieb
im Winter durchgeführt werden konnte. Die Winde
enthält ein Seiltriebwerk von 3,6 m Durchmesser,
welches durch einige Jahradvorgelege und einen
Riemen mit dem Antriebsmotor von 40—60 PS.
verbunden ist. Der Motor macht 550—600 Um-
drehungen pro Minute, während die zulässige Ge-
schwindigkeit der Wagen maximal 1,5 m pro Sekunde
betragen darf. Die zum Antrieb der Winde erforder-
liche Energie wird je nach der Belastung der
Wagen verschieden hoch ausfallen und namentlich
für die Anfahrperiode einen höheren Wert aufweisen.
Sowohl für eine eigene elektrische Anlage mit Saug-
gasbetrieb, als für einen Anschluß an das städtische

Mundwinkel trug dazu bei, den unangenehmen Ein-
druck, welchen der Mann machte, zu bestärken. Sein
Gesicht war nicht schön, namentlich in der Gegend
der Augen, die keinen offenen Blick hatten.

Er leerte hastig auf einen Zug sein Glas, dann
neigte er sich dicht zu dem Ohre Bartels.

„Wo ist Martha?“ Seit einer Stunde suchte
ich sie vergebens unter den Damen.

Herr Bartels lachte. Sich nach allen Seiten
umsehend, sagte er:

„Wahrhaftig, auf zehn Schritte sieht man Dir
den Liebhaber an. Wo wird sie sein? In einem
der Nebengemächer . . .“

„Laß die Frauen! Wir haben uns mit anderen
Dingen zu befassen.“

Sein Nachbar war aufgestanden. Hitze und
Wein hatten ihre Wirkung getan: sein blätternarbiges
Antlitz hatte sich rot gefärbt, doch noch verspürte er
nichts von einem Juviel. Mit einem verächtlichen
Lächeln sah er auf seine Genossen, unter denen der
Wein seine verheerende Wirkung ausübte.

Mit sicheren Schritten näherte er sich der Dame,
welche in einer Fensterbank stand und mit ihren
Blickden das Getümmel musterte.

Es war die Gemahlin des Kaufherrn. Sie war
schön, aber ihre Schönheit war keine zum Herzen
sprechende. Die regelmäßigen Gesichtszüge hatten
etwas hartes; der hüßlich geformte Mund wurde
durch ein stetes Aufwerfen der Oberlippe entstellt
und der kalte Ausdruck ihrer Augen wirkte wie
Frost auf die Blüten.

Elektrizitätswert Wildbad war es jedoch wünschens-
wert, oder direkt Bedingung, stärkere Stöße in der
Stromentnahme zu vermeiden. Auf der oberen
Endstation Sommerberg wurde deshalb eine Akku-
mulatorenbatterie von 96 Elementen aufgestellt.
Zum Laden dieser Batterie dient ein Pirani-Aggregat
mit einer Motorleistung von 15 PS. Durch geeignete
Schaltung und Wicklung des Zusatz-Aggregates ist
es möglich geworden, bei großem Energiebedarf
diesen hauptsächlich der Batterie zu entnehmen und
die Schwankungen in der Zufuhr von außen so weit
herabzudrücken, daß die ganze Anlage an das Netz
des städtischen Elektrizitätswerks Wildbad ange-
schlossen werden durfte. Die für Bahnzwecke niedrige
Netzspannung von 220 Volt bedingte zwar bei der
Entfernung von 1500 m zwischen Zentrale und
Batterie einen durchschnittlichen Spannungsverlust
von 10%, dafür kam aber die Erbauung, Instand-
haltung und Wartung einer besonderen Maschinen-
station in Wegfall. Nach Inbetriebsetzung der Bahn
wurden für mehrere Fahrten hintereinander Strom-
verbrauch des Bahnmotors, Strombezug aus dem
Netz und Netzspannung durch registrierende Apparate
aufgenommen. Trotz verschiedener Belastungen der
Wagen waren dabei die Spannungsschwankungen
sehr gering und die Stromentnahme aus dem Netz
bewegte sich zwischen 50 und 60 Ampère. Für die
Bergfahrt mit vollbelasteten Wagen verbrauchte der
Bahnmotor 3,108 Kilowattstunden, während dem
Netz 4,48 Kilowattstunden entnommen wurden. Durch
die Verwendung von Batterie und Piraniaggregat
gehen also gegenüber direkter Stromzuführung nach
dem Bahnmotor nur 30% verloren. Die Bergbahn
benützte in diesem Sommer 80000 Personen zur
Bergfahrt und 70000 Personen zur Talfahrt. Der
durchschnittliche Energieverbrauch pro Person und
Fahrt betrug $\frac{1}{10}$ Kilowattstunden und der durch-
schnittliche Energieverbrauch pro Wagenfahrt 2,06
Kilowattstunden. Dieser geringe Energieverbrauch
ist auf die gute Ausbalancierung des Systems und
auf den günstigen Betrieb mit Pufferbatterie zurück-
zuführen, bei welchem das Liebergewicht des beladen
zu Tal fahrenden Wagens nicht abgebremsst, sondern
zum Aufladen der Batterie verwendet wird. Eine
ähnliche Anordnung von Pufferbatterie und Pirani-
aggregat wird sich auch mit Vorteil verwenden lassen,
wenn andere periodisch arbeitende Maschinen wie
Fördermaschinen oder größere Aufzüge an eine
öffentliche Zentrale angeschlossen werden sollen. Die
zur Sicherung eines regelten Betriebs der Bahn
getroffenen Maßregeln und Signaleinrichtungen zu
besprechen, würde zu weit führen, erwähnt sei hier
nur noch, daß die maschinellen und elektrischen Ein-
richtungen der Wildbader Bergbahn von der Ma-
schinenfabrik Schillingen erstellt wurden. Den Vortrag
belebte und ergänzte eine reichhaltige Serie von
Lichtbildern über Geleisanlagen, Wagen und Ma-
schinenstation, ferner über Schaltungen und über
Betriebsdiagramme. Zum Schluß führte der Vor-
tragende noch prächtig gelungene Landschaftsbilder
vor, um zu zeigen, daß es sich wohl lohnt, die durch
die Bahn bequemere erreichbaren Wälder und Hoch-
seen zu besuchen, auch sprach er der Direktion der

Frau Agnes war überall die schönste und reich-
geleideste Frau, und eine minder wertvolle Toilette
würde ihren Freundinnen aufgefallen sein.

Conning verbeugte sich vor Frau Agnes.

„Ah, Herr Conning, ich freue mich sehr, Sie so
munter und wohl zu finden,“ sagte Frau Agnes
freundlich zu ihm.

„Haben Sie Martha nicht gesehen?“ sprach
Herr Conning.

„Schon seit einer Stunde nicht mehr!“ erwiderte
Frau Agnes. „Auch Sie haben Martha vermisst?“

„Sie wird in ihren Zimmern sein, Sie sollten
einmal nachsehen, Frau Bartels . . . Wenn Ihr
etwas zugestoßen wäre!“

Frau Agnes lachte kalt, „meinen Sie, Herr
Conning? Nun, sehen Sie doch einmal nach! Sie
hat ihre Launen und Sie werden doch nicht er-
warten, daß ich diese Launen durch unnötige Sorgen
unterstütze!“

Eine innere Unruhe hatte Conning ergriffen.
„Sehen Sie einmal nach, Frau Agnes!“ bat er.
„Es kann mir niemand nachsagen, daß ich aber-
gläubisch bin, aber wenn ich diese Unruhe fühle,
hat es allemal etwas zu bedeuten.“

In den Augen der stolzen Frau blühte es auf.
Mit fliegender Eile dachte sie über verschiedene
Dinge nach und da erinnerte sie sich plötzlich, daß
das Benehmen ihrer Schwägerin gerade in den
letzten Tagen ein sehr auffallendes gewesen.

„Ich werde nachsehen, Herr Conning,“ sagte sie

Bergbahn und Dr. Hofphotograph Blumenthal
in Wildbad für die bereitwillige Ueberlassung der
Betriebsangaben und der Bilder seinen Dank aus.

* Neuenbürg, 25. Januar. Der im letzten
Jahre neu gegründete Bezirks-Pferde-Ver-
sicherungs-Verein hielt gestern seine General-
versammlung im Gasthof zum „Bären“ hier ab.
Vorstand C. Seeger leitete die Verhandlungen mit
einer Ansprache ein, in der er die erschienenen Mit-
glieder begrüßte und den Vereinsorganen den Dank
für ihre Tätigkeit im abgelaufenen Jahr aussprach.
Kassier Kübler berichtete über die Wirksamkeit und
die Entwicklung des Vereins im abgelaufenen Jahr.
Darnach hat der Verein seine Tätigkeit mit der
Gründung am 25. Januar 1908 begonnen. Er
besteht also noch nicht ganz 1 Jahr. Gleichwohl ist
der Verein vorwärts gekommen und hatte sich eines
stetigen Wachstums zu erfreuen. Daß dieses Wach-
stum ein langames sein werde, stand im Voraus
fest, weil die meisten Pferdebesitzer anderweitig ver-
sichert waren und sich von den alten Versicherungs-
verhältnissen erst los machen mußten. Am Schlusse
des Geschäftsjahres betrug die Zahl der Vereins-
mitglieder 32, diejenige der versicherten Pferde 76
und der Gesamtwert der letzteren 67800 M. Das
finanzielle Ergebnis anlangend hat das Jahr 1908
wider alle Erwartungen gut abgeschlossen. Die
früheren Erfahrungen auf dem Gebiet der Pferde-
versicherung waren nicht gerade gute und dieser Um-
stand mahnte von Anfang an zur größten Vorsicht.
Mancher Pferdebesitzer mag darum auch von Anfang
an etwas ängstlich und zurückhaltend gewesen sein.
Man wollte erst sehen, wie „der Hase“ läuft. Doch
der Verein war und ist bestrebt, nur gute Elemente
aufzunehmen und Pferdebesitzer, von denen keine
gute Behandlung und Pflege, oder eine allzu starke
Abnützung der Tiere zu erwarten ist, fernzuhalten.
Die günstigen Folgen dieses „Ordnungsinns“ blieben
nicht aus und es hat das abgelaufene Jahr gezeigt,
daß der Verein bei guter Leitung lebensfähig ist
und sich zu einer segensreichen Einrichtung aus-
gestalten kann. An Prämien werden 3,6% für ge-
wöhnlich und 5% beim Langholzfuhwerk erhoben.
Von Seiten des Staats und des landw. Vereins
hatte sich der Verein einer dankenswerten Unterstüt-
zung zu erfreuen. Der Rechnungsabschluss ergab an
Einnahmen 2476 M. 69 S und an Ausgaben
1198 M. 46 S. Der Ueberschuß beträgt 1278 M.
23 S, wovon 392 M. zur Bildung eines Reserve-
fonds angelegt und weitere 886 M. 23 S auf neue
Rechnung vorgetragen wurden. Bemerkenswert ist,
daß nur 1 Schadensfall zu entschädigen war, der
eine prompte Erledigung gefunden hat. Möge dieser
erstjährige gute Abschluß von guter Bedeutung für
die Zukunft sein. Bei der Ergänzungswahl in den
Vereinsauschuß wurde Hr. Aloß-Wildbad als
ordentliches Mitglied und Eugen Pfau-Wildbad
als Stellvertreter gewählt.

Neuenbürg, 27. Januar. Raun haben wir
einige Tage, an denen über die Mittagstunden die
herrliche Sonne ihre wunderbare Wärme ausstrahlt,
so stellt sich auch schon wieder der obligate
Schmetterling in der Zeitungsredaktion ein. Der

lächelnd. „Ich muß ihr armes, gequältes Herz
beruhigen.“

Wohl schwerlich würde sie dem Drängen des
jungen Mannes nachgegeben haben, wenn sie nicht
trifftige Gründe hierzu bewegten.

Sie entfernte sich unverzüglich, doch war es ihr
nicht leicht, unbeliebt durch den Saal zu gelangen.

Endlich hatte sie den Korridor erreicht, schnellen
Schrittes eilte sie bis zum entgegengesetzten Ende
desselben. Vorsichtig blickte sie durch die angelehnte
Tür und, um ihr Kommen nicht zu verraten, raffte
sie ihr Kleid zusammen. Behutsam, ohne das
geringste Geräusch zu verursachen, trat sie in das
Vorzimmer.

In demselben brannte ein Licht und die alte
Gertrude, Martha's Dienerin, saß an einem Tische.
Sie hatte den Kopf in die Hand gestützt und eine
nickende Bewegung zeigte an, daß die Alte ein-
geschlummert war.

— Fortsetzung folgt. —

(Rindfleischpudding.) 1 Pfund gehacktes Rind-
fleisch (frisch und ausgelocht), 250 Gramm gehacktes
Schweinefleisch oder fetter Speck, 150 Gramm ge-
riebene Zwiebel, 150 Gramm geriebene Semmel,
40 Gramm gestoßener Pfeffer, 40 Gramm Salz,
5 Eigelb und der Schnee von 5 Eiweiß, werden gut
mit einander vermischt und in einer mit Butter aus-
gestrichenen, mit geriebener Semmel bestreuten
Puddingform 1½ Stunden im Wasserbad gekocht.

freundliche Ueberbringer des ersten Exemplars dieses Spezies in dieser Winteraison ist diesmal der Sägemstr. Ernst Koch auf dem Notendachwerk, der im sommerlichen Jagenberg den „großen Fang“ gemacht und ihn pflichtgetreu an uns abgeliefert hat.

Grumbach. (Eingel.) Es wird wohl selten der Fall sein, daß ein Beamter seine Dienste so lange Zeit einer Gemeinde widmet, wie Herr J. Kirchherr, der Gemeindepfleger von hier. Schon 34 Jahre lang (hievon 27 Jahre in ununterbrochener Reihe) bekleidet er sein Amt mit einer Treue, Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit, wie solche wohl selten zu finden sein werden. Wie viele Mark und Pfennige mögen ihm wohl während dieser langen Zeit durch die Finger gegangen sein, zumal in seine Amtszeit die durch den großen Brand in den 70er Jahren bedingte Orts- und Straßenregulierung, Bau eines neuen Rathhauses und Schulhauses, einer Wasserleitung usw. fällt. Mit dem 28. Januar tritt dieser verdienstvolle Gemeindebeamte in sein 72. Lebensjahr. Möge es ihm vergönnt sein, noch langhin in jugendlicher Frische, Arbeitskraft und guter Gesundheit seines Amtes zu walten zu Ruh und Frommen unserer Gemeindeverwaltung.

Grumbach, 26. Januar. Wie alljährlich am Vorabend von Kaisers Geburtstag flammte auch diesmal von unserer Höhe ein Freudenfeuer ins Tal, zum Zeichen, daß auch auf dem äußersten Vorläufer

des schwäbischen Schwarzwalde deutsche Herzen schlagen, welche dem Kaiser, dem Reichsoberhaupt, warme Gefühle der Liebe und Verehrung entgegenbringen.

Pforzheim, 27. Jan. Kaisers Geburtstag wurde hier festlich begangen. Nachdem schon am Vorabend die Glocken den Festtag eingeläutet hatten, ertönte früh morgens zwischen 7 und 8 Uhr wiederum Glockengeläute, untermischt mit Völlersalven. Um 10 Uhr fand in den Kirchen Festgottesdienst statt. Auf dem Marktplatz spielte zwischen 11/12 und 1/1 Uhr die städtische Feuerwehrkapelle, während nach Schluß des Gottesdienstes der Postunterbeamtenverein mit seiner Kapelle an der Spitze durch die Karl-Friedrich-Straße marschierte. Das Festessen fand im Saalbau statt. Den Trinkspruch auf den Kaiser brachte Hr. Oberbürgermeister Habermehl aus. Vormittags schon nach dem Festgottesdienst hatten sich verschiedene Vereine zu einer Kaiserfeier zusammengefunden. Abends vereinigten sich auf Einladung des Enzgau-Militärvereins Verbandes die ihm angehörigen Vereine von hier und der nächsten Umgebung zu einer gemeinsamen Kaiserfeier im Saalbau. Dank der Mitwirkung des Männergesangvereins und der Feuerwehrkapelle, dank auch der Mitarbeit des Artillerievereins Pforzheim, des Vereins ehemaliger China- und Afrikaertrier und der Freiwilligen Sanitätskolonne

brachte der Abend eine Fülle prächtiger Genüsse. Nach dem vom Männergesangverein trefflich gesungenen Altenhofer'schen Lied „Wo Fels an Fels“ hielt Hr. Rittmeister der Landwehrkavallerie a. D. Ad. Majer die Festrede. Der Festredner verlas hierauf ein Guldigungstelegramm an den Kaiser. Nach dem Vortrag des Festspiels und Chors aus „Lohengrin“ las Hr. Professor Dr. Brunner folgendes, ihm von auswärts zugegangene Gedicht vor:

Zu Kaisers Geburtstag!

Stolz laßt das Haupt uns heute wieder tragen
Als Deutsche nach so langer, schwerer Zeit!
Was wir erleben, das war kein Brudertritt,
Wie schadenstrotz des Reiches Feinde sagen. —
Rein, frei und offen durften wir es sagen
Ihm, der verkörpert deutsche Einigkeit,
Was uns beängstigt und bedrückt. — Weit, weit
Liegt hinter uns der Zwist aus trüben Tagen.
Bleibt Volk und Kaiser stets so treu und wahr,
Kann keine Macht uns auseinanderreiben;
Und wird auch die Geschichte dieses Jahr
Als ein gewitterchwangeres beschreiben,
Ein Kaiser und ein Volk, wie's vordem war,
So wird's, will's Gott, für alle Zeiten bleiben.

Pforzheim, 28. Jan. In der letzten Nacht brannten in Wilferdingen zwei Häuser samt Scheunen und Remisen, dem Landwirt Wilhelm Kraus und der Witwe Wilh. Rebmann gehörig, nieder. Man vermutet Brandstiftung. Der Schaden beträgt ungefähr 30 000 M.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Stadtgemeinde Neuenbürg.
Holz-Verkauf.
Am Dienstag den 2. Februar 1909,
vormittags 10 Uhr
kommen auf hiesigem Rathaus aus dem Stadtwald I, 13 Oberer Jagenberg zum Verkauf:
Langholz: 1 Eiche mit Fm. 0,08, VI. Kl., 381 St. Nadelh.-Langh. mit Fm. 0,72 IV., 13,70 V., 50,41 VI. und 0,39 III. Kl. Sägholz;
Kleinnutzholz: Eichene Derbstangen 1 I. und 3 II. Kl., Baumstangen St. 83 La., 351 I. b., 474 II., 201 III. Kl., Hagstangen St. 104 I., 422 II., 400 III. Kl., Hopfenstangen St. 890 I., 1525 II., 275 III., 580 IV., 1040 V. Kl., Rebsteden St. 2100 I., 540 II. Kl., Bohnensteden Stüd 110, Spannbengel Stüd 55;
Schichtderbholz: Prügel: 12,5 buch., 33,5 Nadelholz;
Reifig: Reisprügel 9,5 buch., 350 Wellen geschägt (in Flächenlosen).
Den 28. Januar 1909. **Gemeinderat:** Vorstand Stirn.

Neuenbürg.
Bekanntmachung.
Im Monat Februar 1909 beginnt
der **Wochenmarkt** um 1/9 Uhr morgens,
der **Schweinemarkt** um 8 Uhr morgens.
Den 28. Jan. 1909. **Stadtschultheißenamt.** Stirn.

Bezirks-Pferde-Versicherungs-Verein Neuenbürg.
Rechnungs-Abschluß
für das Geschäftsjahr 1908.

Einnahmen.		Ausgaben.	
M.	S.	M.	S.
1. Vortrag aus dem Vorjahr	—	1. Ausbezahlte Entschädigungen	900
2. Prämien-Einnahmen:		2. Zum Reservefond	392
a) Versicherungsbeiträge	1797 59	3. Abschreibungen	—
b) Nachschußbeiträge	—	4. Verwaltungskosten:	
3. Eintrittsgelder	162	a) Gehalt des Rechners	—
4. Zinsen	36 10	b) Tierärztliche Kosten	81
5. Sonstige Einnahmen:		c) Porti, Druckfachen, Instruktionen	131 86
a) Staatsbeiträge	330	d) Anderweite Verwaltungskosten	56 70
b) Beitrag des landw. Vereins	70	5. Sonstige Ausgaben	28 90
c) Ertrag der Gebühren für tier- ärztliche Gutachten	81	6. Gewinn, welcher auf neue Rech- nung vorgetragen wird	886 23
6. Verlust	—		
Gesamt-Einnahme	2476 69	Gesamt-Ausgabe	2476 69

Neuenbürg, den 26. Januar 1909.
Vorstand: gez. **Eugen Seeger.** Kassier: **Kübler.**

R. Forstamt Calmbach.
Nadelholz-Stammholz-Verkauf
im schriftlichen Aufstreich
aus Eiberg 6, 11, 13, 15, 19, 20, 32, 44, 50; Hengüberg 2, 3, 4; Meistern 6; Heimenhardt 14, 16; Kälbling 11 und Scheidholz Distrikt Eiberg:
Langholz: 1289 Fichten, 2643 Tannen, 119 Fichten mit Fm.: 7 I., 16 II., 145 III., 320 IV., 885 V., 280 VI. Kl.; **Abschnitte:** 6 Fichten, 92 Tannen, 23 Fichten mit Fm.: 9 I., 23 II., 20 III. Kl.
Die bedingungslosen auf ganze und Zehntelprozente des Tagespreises des betreffenden Loses zu stellenden Gebote sind unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens Mittwoch, den 10. Februar 1909, vormittags 10 1/2 Uhr beim Forstamt einzureichen, wofür zu dieser Stunde deren Eröffnung und die Entscheidung über den Zuschlag erfolgt. Losverzeichnisse unentgeltlich, Schwarzwalderlisten gegen Bezahlung vom Forstamt.
Contobüchlein empfiehlt **C. Meeh.**

Bergbahn Wildbad.
Winterdienst.
Sonntags verkehren Wagen im Anschluß an die Züge 1,54 und 3,24 h. nachm. (Wildbad an) **Bergfahrt**, sowie 5,58 h. nachm. (Wildbad ab) **Talfahrt**; außerdem um 3 h., 4 h., 5 h. **Berg- und Talfahrt.**
Gegen vorherige schriftliche oder telephonische Bestellung von mindestens 10 Fahrkarten werden auch im Anschluß an die **Vormittagszüge Bergbahnfahrten** ausgeführt.
Winter-Fahrtpreise: Bergfahrt 35 Pfg., Talfahrt 35 Pfg., Hin- und Rückfahrt 50 Pfg.

Neuenbürg.
Die im Jahre
1884 Geborenen
von hier und Waldrennach sind auf **Sonntag, den 31. Jan. ds. Jrs., nachmittags 3 Uhr**, in das **Gasthaus J. Anker** (Nebenzimmer) zu einer **Besprechung**, betreffs 25er Feier, freundlichst eingeladen.
Mehrere Altersgenossen.

Neuenbürg.
Eine freundliche
Wohnung
samt Zubehör und Gartenanteil per 1. Mai zu vermieten.
Wo? sagt die Exped. ds. Bl.
Wildbad.
Am **Mittwoch** ist mir ein **großer Hofhund** zugelaufen, der gegen Entschädigungsbüße und Futtergeld abgeholt werden kann.
Ehr. Treiber jr., Metzger.
Schwann.

Am **Sonntag den 31. Januar** findet eine **Hundebörse** statt, wozu freundl. einladet **Eugen Schwarz** z. Krone.
Gefang- u. Gebetbücher empfiehlt **C. Meeh.**

Ev. Arbeiter-Verein Neuenbürg.
Sonntag, den 31. Januar, nachmittags präzis 3 Uhr
General-Versammlung
bei **J. Ack** zur „Eintracht“.
Tages-Ordnung:
Jahresbericht,
Kassenbericht,
Wahl des Gesamtvorstands,
Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird erwartet.
Der Ausschuß.

Neuenbürg.
Gasthaus zum Schwanen.
Kohlensäure-Bäder
(neu eingerichtet.)
Dampfbäder, Bannbäder
zu jeder Tageszeit.

Gesucht werden:
Einige tüchtige Säger und Plagarbeiter.
Gg. Gengenbach Söhne, Dillweissenstein.
Neuenbürg.
Ein 6 Monate altes **Mutterschwein** hat zu verkaufen
H. Molitor,
Gasthaus z. „Lamm“.